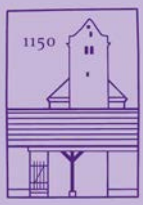
Das Scheunentor

Ausgabe 4: Dezember 2021 bis Februar 2022

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Wixhausen

Themen dieser Ausgabe:

- Adventskalender
- Advent und Weihnachten in Wixhausen
- Jahresrückblick in Bildern
- Predigtreihe „Veränderungen – Lust und Last“



Inhalt & Impressum

Weihnachtsbotschaft vom Paulusplatz	3
Gottesdienste für Wixhäuser Familien	4
Adventskalender	5-9
Ev. Kinderhaus auf dem Pfarrhof	10-11
Ev. Kinderhaus unterm Regenbogen	12-13
Advent und Weihnachten in Wixhausen	14-15
Gottesdienste	16-17
Jahresrückblick in Bildern	18-21
Bild zur Jahreslosung	22
Gedanken zur Jahreslosung	23
Anzeigen	24
Predigtreihe „Veränderungen – Lust und Last“	25
Kindergottesdienst	26-27
Anzeigen	28-29
Menschen in der Gemeinde: Sophie Kleinmann	30
Wichtige Anschriften	31

Impressum:	Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Wixhausen Römergasse 17 · 64291 Darmstadt · Tel. 06150 - 77 31
Redaktion:	Katja Bräuer, Dr. Doris Croome, Pfr. Ingo Stegmüller, Ruth Thieme und Ulla Thumann
Layout + Gestaltung:	Julia Volker | j-di'zain - Print & Web |www.j-dizain.com
Vertrieb + Logistik:	Kirchenvorstand, Katja Bräuer (Gemeindesekretärin)
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Titelfoto:	©AdobeStock

„Das Scheunentor“ erscheint viermal im Jahr und wird an die Gemeindemitglieder verteilt.

Freude teilen

Gedanken zu Advent & Weihnachten 2021

Geschenke gehören einfach zu Weihnachten. Vor dem Fest wird gebastelt, geschrieben, gekauft – und dann: verpackt und verschickt oder unter den Baum gelegt. Mit den Geschenken zeige ich anderen Menschen: Ich denke an dich, du bist wichtig. Ich möchte dich erfreuen.

Im Weihnachtslied „Stern über Bethlehem“ (Evangelisches Gesangbuch 542) heißt es: „… und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.“

Das geht mir dieses Jahr durch den Kopf, wenn ich an die vielen kleinen und auch größeren Aufmerksamkeiten denke, die zu Weihnachten verschenkt werden. Hier wird Freude geteilt. Tatsächlich erinnert die Freude, die mit einer Karte, einem Gruß oder einem Geschenk gemacht wird, an das eine besondere Weihnachtsgeschenk: im Kind in der Krippe kommt Gott zu uns Menschen. Gott schenkt den Menschen seine Nähe. Gott ist da, bei uns Menschen: in den tiefen, dunklen Tälern ebenso wie bei den ganz freudigen Ereignissen – und mitten im Leben. Das ist ein Grund zur Freude und zum Feiern. Diese Freude teile ich, wenn ich Weihnachtsgrüße verschicke, Kleinigkeiten oder auch Großes verschenke.

In diesem besonderen Jahr berührt mich aber auch der Wunsch „Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus“. So vieles fand in diesem wieder von Corona geprägten Jahr 2021 in den eigenen vier Wänden statt: Home-Office, Home-Schooling, Videokonferenzen oder Videocalls zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen. Oft auch Ferien zu Hause statt an einem ersehnten Urlaubsort. Und auch Online-Andachten oder Kindergottesdienste zu Hause anstelle von Gottesdiensten in der Kirche. Dass der Weihnachtsstern auch bis dorthin, bis nach Hause scheint, und Weihnachtsfreude mit sich bringt, finde ich einen tröstenden Gedanken. Die Weihnachtsfreude breitet sich aus und gelangt auch in schwierigen Zeiten zu den Menschen. Dahin, wo das Leben spielt. Gott sei Dank!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest mit viel Freude, die Ihnen geschenkt wird und die Sie weiter schenken können, und Gottes hellen Stern, der von Bethlehem ausgehend auch in Ihr Zuhause leuchtet.

Ihre

Ulrike Scherf

Stellvertretende Kirchenpräsidentin
Ulrike Scherf

Der HERR segne euch mehr und mehr,
euch und eure Kinder.
(Psalm 115, 14)

Taufen:

Die Daten sind nur in der Druckversion verfügbar!

Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.
(Epheser 4, 32)

Trauung:

Die Daten sind nur in der Druckversion verfügbar!

Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe.
(Aurelius Augustinus)

Trauerfälle:

Die Daten sind nur in der Druckversion verfügbar!

Die Veröffentlichung der Daten erfolgt nach Zustimmung und nur in der Druckversion. Die Familien können eine Veröffentlichung im Gespräch mit dem Pfarrer oder im Gemeindebüro ablehnen.

Adventskalender

Foto: Gemeindebrief.de

Jeden Tag ein kleines Geschenk – es ist wieder Zeit für Adventskalender.

Ob gebastelt oder gekauft: Das Prachtstück versüßt die Zeit bis Heiligabend – egal wie alt man ist.

Mitte Oktober war es so weit: Dick und fett prangte das Wort »ausverkauft« auf der Internetseite eines Berliner Beauty-Unternehmens. Mehr als acht Wochen vor Weihnachten war deren Adventskalender vergriffen. Rund 100 Euro teuer, versprach der Kalender täglich Schönheits- und Pflegeprodukte im Wert von insgesamt 550 Euro. Bei Jungen und Mädchen ist der bayrische Spielzeughersteller Playmobil beliebt.

Foto: Spielwaren Meder

Als erster Spielartikelproduzent hatte er vor rund 20 Jahren den Adventskalendermarkt für sich entdeckt. Wer auf die Homepage des Unternehmens geht, findet im produkteigenen Shop zwölf verschiedene Adventskalender für Kinder zur Auswahl. Der Markt für Adventskalender boomt und hat dabei nahezu jede Zielgruppe fest im Blick.

Ob das im Sinne der Erfinderinnen liegt? Diese versuchten ab Mitte des 19. Jahrhunderts mit kreativen Ideen, ihren Kindern die Wartezeit auf den Heiligen Abend zu verkürzen. Die ersten Vorläufer des uns heute vertrauten Adventskalenders entstanden ungefähr zeitgleich an vielen Orten. Protestantische Familien feierten die Adventstage in familiärer Runde zu Hause, sie sangen oder lasen im Kerzenschein, feierten kurze Andachten. Und sie hängten bis zum Heiligen Abend täglich ein kleines Bild mit weihnachtlichen Motiven auf. In anderen Gegenden malten Eltern mit Kreide 24 Striche an die Wand. Jeden Tag durfte das ungeduldig wartende Kind einen Strich wegwischen, bis endlich an Heiligabend die Wand sauber war. Anderswo legten Kinder täglich eine Feder in die aufgestellte Krippe, damit das neugeborene Jesuskind ein weiches Bett vorfinden konnte. Andere unterteilten Kerzen in 24 Abschnitte und ließen sie so täglich ein kleines Stück runterbrennen oder sie bastelten Himmelsleitern mit 24 Stufen, auf denen das Jesuskind jeden Tag ein Stück näher zur Erde kletterte, bis es am 24. Dezember endlich

angekommen war. Manchmal waren es aber auch Weihnachtsuhren, deren Zeiger täglich ein kleines Stück vorrückten oder kleine Abreißkalender, die den Countdown bis Heiligabend prägten. Ideen gab es viele.

Deutscher Exportschlager aus protestantischem Haus

Foto: evangelische-zeitung.de

Der Hamburger Theologe Johann Hinrich Wichern war es, der ungefähr zur gleichen Zeit eine Einrichtung für sozial benachteiligte Kinder, das »Rauhe Haus«, leitete. Um den Kindern das Warten auf das Weihnachtsfest erträglicher zu gestalten, zündete er täglich eine kleine rote Kerze an. An den vier Sonntagen wählte er eine große weiße Kerze. Später steckte er diese auf einen Holzring, den er eines Tages mit Tannengrün verzierte.

Die Idee, den wartenden Kindern die Tage wenigstens gefühlt zu verkürzen, hatte auch der Lithograph Gerhard Lang. Der schwäbische Pfarrerssohn aus Maulbronn erinnerte sich wohl an seine eigene Kindheit. Seine Mutter hatte auf einen Karton 24 Kästchen gezeichnet und jeweils ein kleines Gebäckstück eingenäht. Lang, mittlerweile Verleger, druckte einen Weihnachtskalender bestehend aus zwei Bögen: auf einem ein Bild, auf dem zweiten 24 Felder zum Ausschneiden, um sie anschließend auf den anderen Bogen zu kleben. Bis Heiligabend entstand so Stückchen für Stückchen ein großes Bild. Das war 1904. Vier Jahre später druckte sein Verlag Reichhold & Lang die Kalender serienmäßig und erfolgreich. Gerhard Langs Ehrgeiz war gepackt: Er erarbeitete immer neue Varianten. Und schließlich solche, die mit Schokolade befüllt waren und deren Bilder Türchen zum Öffnen hatten. Bald schon eiferten andere Verlage der Idee nach.

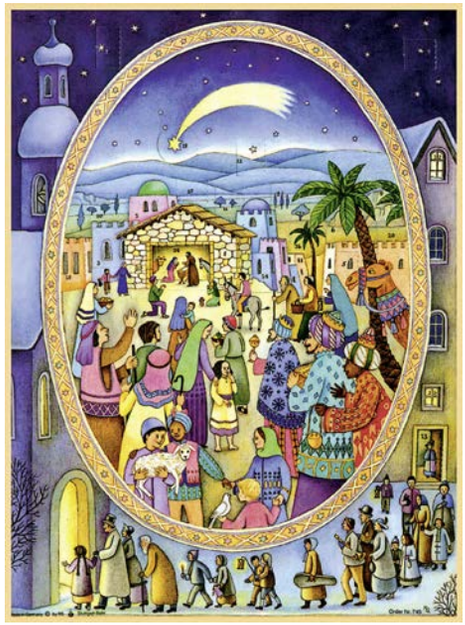


Foto: Gemeindebrief.de

Ob Gerhard Lang geahnt hat, was er eines Tages auslöst? Der Markt für Adventskalender ist zu einem riesigen Erfolgsmodell geworden. Sein Umsatz lag 2019 bei 98,3 Millionen Euro. Fünf Jahre zuvor waren es noch 71,83 Millionen Euro gewesen. Und das nicht nur in Deutschland. Der Adventskalender hat sich zu einem deutschen Exportschlager entwickelt. Der Spielfigurenhersteller Playmobil verkauft seine Kalender in Spanien, den Beneluxstaaten, aber auch in Australien, Mauritius, Hongkong und Singapur. Für viele Deutsche gehört der Adventskalender zur Vorweihnachtszeit einfach dazu.

Foto: evangelisch.de

Eine Umfrage von Statista 2018 zeigt, die deutliche Mehrheit der Befragten (79 Prozent) entscheidet sich dabei für ein gekauftes Produkt. 14 Prozent gaben an, ihren Kalender vollständig selbst zu basteln. Am häufigsten bekommen Kinder Anfang Dezember einen Adventskalender. Gerne werden sie aber auch unter Verliebten oder Ehepartnern verschenkt.

Wer von seiner Schwiegertochter oder seinem Schwiegersohn übrigens einen Adventskalender bekommt, kann sich glücklich schätzen. In der Umfrage gaben gerade einmal zwei Prozent der Befragten an, ihren Schwiegereltern diesen Gruß zum Advent schenken zu wollen. Geht es ums Füllmaterial, sind die Deutschen Naschkatzen, denn Schokolade und Süßigkeiten stehen hoch im Kurs. Danach folgen Kosmetika und Spielzeug. Auch wenn sie in der Werbung sehr präsent sind: Kalender mit Getränken werden seltener verschenkt, nur rund sechs Prozent wählten 2018 diese Variante.

Die Zahlen lassen erahnen, warum fast jede Branche mitmischt im Adventskalender-Geschäft: Von Supermarktketten und Möbelhäusern über Kosmetikfirmen bis hin zu Gewürzfirmen und Buchverlagen bieten alle ab Herbst ihre Kalender an. Längst ist das Türchenöffnen bis Heiligabend keine reine Kindersache mehr. Sogar für Haustiere gibt es kleine tägliche Überraschungen.

Foto: Futterkiste ODW

Oft versprechen die Marken, dass der Wert der 24 kleinen Produkte den Kaufpreis des Kalenders bei weitem übersteigt. Für die Unternehmen ist dies ein lohnendes Geschäft, weiß Alexander Haas von der Uni Gießen. »Für das Unternehmen ist der Adventskalender eine Investition in die Kundengewinnung. Menschen, die sich das jeweilige hochpreisige Produkt sonst nicht gekauft hätten, greifen nun zu«, sagt der Marketingforscher. Hat es der Kunde erstmals in seinen Händen, steigt die Chance, dass er es wieder

Adventskalender

kauft – ohne Adventskalender. Dies ist für das Unternehmen wesentlich erfolgsversprechender, als ein Produkt zu reduzieren, um neue Käuferschichten zu locken. »Denn dann besteht die Gefahr, dass der Käufer – wie es beispielsweise bei Sekt oder Kaffee der Fall ist – das Produkt nur noch im Angebot kauft und nicht mehr zum regulären Preis. Diese Gefahr besteht bei Produkten, mit denen ein Adventskalender befüllt wird, nicht«, sagt Haas.

Gleichzeitig treiben die Unternehmen so den Verkauf ihrer Produkte in Zeiten an, in denen sie sonst nicht so stark vertreten sind. »Nikolaus und Weihnachten werden viele Produkte verkauft, im Advent oder der Zeit davor eher nicht«, so Haas. Und damit nicht genug: Steht der Adventskalender erst mal im Wohnzimmer einer Familie, bedeutet dies für die Marke eine 24-tägige »Inhome-Werbung«. »Ein Adventskalender trägt sehr zur positiven Markenbildung bei.« Dauerhaft steht er jeden Tag im Dezember für einen Moment im Mittelpunkt, fällt der Blick auf das Logo und den Namen der Marke – und das in einer Zeit, in der Traditionen eine wichtige Rolle spielen.

Einer der am stärksten nachgefragten Adventskalender ist übrigens der des schwedischen Möbelhauses Ikea. 2019 produzierte es 1,27 Millionen Exemplare. Im Kalender befanden sich Schokolade, aber auch zwei Einkaufsgutscheine im Wert zwischen fünf Euro und 1000 Euro.

Foto: Gemeindebrief.de

Zwischen Marketing und heimelig

Doch es gibt auch abseits der wirtschaftlichen Maschinerie Möglichkeiten, nämlich die selbst gestalteten oder selbst gebastelten Kalender. Und diese sind mindestens genauso beliebt wie gekaufte Produkte. Spätestens ab Oktober überschlagen sich Jahr für Jahr Hobby-Künstler mit kreativen Einfällen und posten diese dann in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram oder Pinterest. Wer Inspirationen für Selbstgemachtes braucht, wird dort zweifellos fündig.

Auf der Suche nach Ideen ist auch Pfarrerin Annegret Schilling. Allerdings hat sie Glück, denn diese braucht sie nur alle zwei Jahre. Abseits von Kommerz und Kundengewinnung überrascht die Frankfurterin ihre und die Kinder ihrer Freundin in Kanada im Advent.

Und das schon seit vielen Jahren: Vor rund 20 Jahren leistete sie in Paraguay einen Freiwilligendienst. Um den Kindern dort eine Freude zu machen, nähten sie und eine kanadische Freundin kleine Säckchen und bastelten einen Adventskalender. Die Säckchen hat Schilling damals mit nach Hause genommen. Als die Freundin in Kanada erstmals Mutter wurde, fielen Schilling die kleinen Säckchen wieder ein und sie überraschte ihre Freundin mit einem Paket aus Deutschland: darin ein selbstgestalteter Adventskalender.

Zwölf Monate später wiederum klingelte der Paketbote an Schillings Haustür: Per Post schickte die Freundin den Adventskalender neu befüllt nach Deutschland zurück. Und so wandert der Adventskalender für mittlerweile sechs Kinder Jahr für Jahr über Kontinente.

»Es gibt eine große Spannweite an Adventskalendern, nicht alle führen weg von der Krippe«, sagt die Pfarrerin und verweist auf christliche Bezüge unterschiedlicher Angebote. Klasse findet Schilling, wenn diese den Alltag unterbrechen. »Früher war die Adventszeit eine Fastenzeit, in der sich die Menschen auf das Wesentliche im Leben besinnen«, sagt sie. Das kann ein Buch mit 24 kleinen Geschichten, ein Kalender mit Gedichten oder kurzen täglichen Impulsen oder ein digitaler Adventskalender sein. Inmitten von 1000 Mails ist dann eine, die meine Routine unterbricht. »Selbst wenn es anfangs funktioniert, dann aber schlecht läuft und ich die Mail doch wegklicke, hat sie etwas bewirkt: Das Schöne ist doch, dass ich vier Wochen Gelegenheit habe, sie wahrzunehmen«, macht Schilling Mut und warnt davor, sich selbst unter Druck zu setzen.

Die Erwartung, dass jeden Tag die Mail in aller Ruhe gelesen wird, müsse gar nicht sein. »Manchmal passt es, manchmal nicht.« Geduldig zu sein, auch mit sich selbst, gehört zum Advent dazu. Advent heißt lateinisch adventus, also Ankunft. »Es gehört zum Allgemeingut, dass Dinge der Reihe nach dran sind, und im Advent wird der christliche Bezug noch mal deutlicher: Alles hat seine Zeit«, so Schilling.

Eine andere Möglichkeit, die weder dick macht noch viel kostet: Lebendige Adventskalender, zu denen viele Kirchengemeinden einladen. Täglich können Menschen sich versammeln, »Häuser öffnen sich, eine Familie nach der anderen lädt ein, Geschichten werden erzählt, es wird gesungen und alles findet draußen statt«, erzählt Schilling. So werden die 24 »Türchen« einzigartig und möglichst vielfältig. Damit möglichst viele Leute dabei sein können, werden die Termine und Orte des Lebendigen Adventskalenders vorab in Zeitungen und auf Internetseiten angekündigt. Und gerade in Corona-Zeiten ist so ein Lebendiger Adventskalender eine gute Möglichkeit, unter freiem Himmel sich stimmungsvoll mit anderen Menschen auf das Weihnachtsfest einzustimmen – auf Abstand.

Text: Stefanie Bock
Evangelische Sonntagszeitung der EKHN

Adventskalender

„Bald ist es so weit...“ – Von Geduld, (Ab-)Warten und Vorfreude

Im Evangelischen Kinderhaus auf dem Pfarrhof ist immer was los. Es gibt jeden Tag viel zu entdecken und auszuprobieren. Es wird gerannt und getobt, getanzt und gesungen, geweint und gelacht. Das Kinderhaus ist immer in Bewegung.

Doch manchmal heißt es auch innehalten, abwarten, Geduld haben. Dann kehrt Ruhe ein und wir schaffen Raum für Spannung und Vorfreude. Die Kinder erfahren, dass man (Warte-)Zeit nicht beschleunigen kann. Man muss diese Spannung aushalten. Aber man kann sie gestalten und dann vergeht sie gefühlt eben doch schneller.

Es gibt im Alltag immer wieder Momente und Zeiten, in denen die Kinder lernen Geduld zu haben: Bei Ausflügen und Spaziergängen warten wir auf Bus und Bahn oder wir müssen abwarten, bis die Straße frei ist, um sie zu überqueren.

„Noch fünfmal schlafen, dann habe ich Geburtstag!“ – Das Basteln der Geburtstagskrone stimmt auf diesen besonderen Tag ein. Auch die Vorfreude auf die Fahrt in den Urlaub, den Schulbeginn oder auch ein Geschwisterchen kann die Geduld auf die Probe stellen.

Das Erntedankfest im Herbst ist ein wunderbarer Anlass, mit den Kindern zum Thema „Geduld und Vorfreude“ ins Gespräch zu kommen. Das Wachsen der Pflanzen, von Obst und Gemüse, lässt sich kaum beschleunigen. Man braucht Geduld und muss bereit sein, sich zu kümmern, auch wenn die Belohnung noch auf sich warten lässt – umso besser schmecken die selbst gepflückten Birnen oder der Apfelkuchen, wenn der Teig schön aufgegangen ist.

In den Wochen danach ist wieder verstärkte Spannung und Aufregung im Kinderhaus zu spüren: das Laternenfest zu Sankt Martin wirft seine Schatten voraus. Es wird gebastelt und gesungen und die Kinder können es kaum erwarten, bis es im November endlich dunkel wird und ihre wunderschönen Laternen in ganzer Pracht erstrahlen. Die Geschichte von Sankt Martin, der dem armen Mann in der Kälte hilft, lässt die Kinder auch in die Rolle des Bettlers schlüpfen, der auf Hilfe wartet und dem diese Wartezeit sicher sehr lange vorkommt.

Eine ganz besondere Wartezeit verbindet Christen in aller Welt. Auch im Kinderhaus ist die vorweihnachtliche Zeit von knisternder Spannung und Vorfreude geprägt. In der Adventszeit erinnern wir uns an die Freude, die Jesu Geburt, Gottes Menschwerden, in die Welt gebracht hat, und feiern an Heiligabend und den Weihnachtstagen ein frohes Fest.

24 lange Tage heißt es warten und geduldig sein, doch viele alte und neue Bräuche verkürzen und versüßen diese Wartezeit: jeden Tag ein Türchen am Adventskalender öffnen, die Kerzen am Adventskranz entzünden, Plätzchen backen, Besuch vom Weihnachtswichtel, Wunschzettel schreiben, Weihnachtsbaum kaufen und viele schöne Geschichten und Lieder rund um Weihnachten.

Detlev Jöcker und Rolf Krenzer haben es in ihrem Lied „Dicke rote Kerzen“ so zusammengefasst:

„Bald ist es soweit,

macht euch jetzt bereit,

bis Weihnachten, bis Weihnachten

ist nicht mehr weit!“

In diesem Sinne wünschen wir allen Wixhäuserinnen und Wixhäusern viel Freude beim geduldigen Warten!

Text: Tanja Kalbfuss

Fotos: Laura Erzgräber

Ev. Kinderhaus auf dem Pfarrhof

„Nikolaus war ein guter Mann, dem man nie genug danken kann!“

Nikolaus im Evangelischen Kinderhaus unterm Regenbogen

Der heilige Nikolaus hat im vierten Jahrhundert den Armen geholfen und mit ihnen sein Vermögen geteilt. Er hat vor allem den armen Kindern etwas zu essen in die Stiefel gesteckt. Diese standen in dem Jahrhundert immer draußen vor der Haustür. Deswegen ist es für uns auch so wichtig, dass der Nikolaus im Kindergarten thematisiert wird.

Zahllose Legenden ranken sich um den hilfsbereiten und freigiebigen Bischof von Myra, der sich Ende des 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts an der Westküste der heutigen Türkei insbesondere für Kinder und Arme einsetzte.

Aus diesem Grund möchten wir den Kindern in unserem Haus die Geschichten des heiligen Nikolaus und die damit verbundenen Werte nahebringen.

Die Legende von St. Nikolaus und dem Kornwunder erzählt beispielsweise, wie Bischof Nikolaus während einer Hungersnot Gott um Hilfe bittet. Es hat schon lange nicht mehr geregnet, die Felder sind verdorrt, und Nikolaus hat alles, was er hatte, den hungernden Menschen gegeben. Da legt ein Schiff mit Getreide im Hafen an. Nikolaus verteilt es an die Menschen. Doch es wird zum Erstaunen aller Menschen gar nicht weniger!

Jedes Jahr in der Woche um den 6. Dezember werden die Kinder dazu eingeladen, die Geschichte des heiligen Nikolaus aus Myra anzuhören. Hierfür kommt ein „Erzähltheater“ in alle Kindergartengruppen. Auf einem Tisch wird das Erzähltheater zusammen mit einer Kerze, einem Schälchen mit Korn, Mehl und Brot aufgebaut und zwei Erzieherinnen erzählen die Geschichte des wundervollen Nikolaus.

An den passenden Stellen der Geschichte werden die Schälchen mit Getreide und Mehl herumgereicht. Aufgrund der Hungersnot, die in der Geschichte thematisiert wird, weil alles Korn verbraucht ist und durch die Dürre kein neues mehr wachsen kann, ist es uns wichtig den Kindern Korn, Mehl und Brot begreiflich zu machen.

Am Ende der Geschichte verdeutlichen wir den Kindern außerdem, dass dies nur eine Geschichte des heiligen Nikolaus ist. Es gibt noch mehr Geschichten, wie beispielsweise die Legende der Sturmstillung. Passend zu dieser Geschichte gibt es ein Fingerspiel, welches mit den Kindern gemeinsam im Stuhlkreis gespielt werden kann.

Das Team des Evangelischen Kinderhauses unterm Regenbogen wünscht allen eine frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!

Text: Jenny Sennhenn

Bilder: Verlag Junge Gemeinde (Don Bosco Medien GmbH München)

Ev. Kinderhaus unterm Regenbogen

Wenn der Lebendige Adventskalender stattfindet, werden die aktuellen Termine in der Arheilger Post sowie auf unserer Homepage (www.kirche-wixhausen.de) und auf der Facebook-Seite der Ev. Kirche Wixhausen veröffentlicht.

Alle Jubeljahre … jetzt!

Am 2. Advent wird der Gottesdienst von einem Frauenteam unserer Gemeinde gestaltet.

Mittelpunkt ist die Bibelstelle aus Jesaja 61, 1-3a. Sie erzählt vom Volk Israel, das gerade wieder nach Jerusalem zurückgekommen ist und dort schwierige Umstände vorfindet. Ihm wird versprochen, dass Versklavte befreit, Schmerzen gelindert und Schulden erlassen werden. Ein Jahr des Wohlgefallens für Gott wird ausgerufen, ein Jubeljahr. Gott will, dass alle Menschen neu anfangen können. Das ist die Botschaft des Jubeljahres.

Auch heute sehnen sich die Menschen nach Befreiung. Was gibt uns die Kraft, einen beherzten Schritt nach vorne zu gehen, die alte Welt hinter uns zu lassen?

Vom Zauber des Neuanfangs, der uns versprochen ist, wollen wir uns in diesem Gottesdienst berühren lassen.

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

24.12.	**Heiligabend**
ab 14:30 Uhr	Onlinegottesdienst mit Krippenspiel abrufbar unter: *www.kirche-wixhausen.de*
17:00 Uhr	Gottesdienst im Museumshof
25.12.	**1. Weihnachtsfeiertag**
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
31.12.	**Altjahresabend**
17:00 Uhr	Gottesdienst zu Silvester
02.01.2022	**1. Sonntag im neuen Jahr**
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Die Teilnahme an den Gottesdiensten ist nur mit gültigem Impf-/Genesenennachweis oder aktuellem PCR-Test möglich (3G⁺-Regelung). Für Gottesdienste, die in der Kirche stattfinden, ist eine Anmeldung im Gemeindebüro erforderlich.

Am 28. Dezember laufen die Sternsinger durch Wixhausen. Wer von ihnen besucht werden möchte, kann sich bis zum 23. Dezember im Gemeindebüro anmelden.

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20*C+M+B+22

Advent und Weihnachten in Wixhausen

Gottesdienst-Termine

Dezember 2021

05.12.	**Sonntag** *2. Advent*	**10 Uhr - Gottesdienst** Gruppe evangelischer Frauen
12.12.	**Sonntag** *3. Advent*	**10 Uhr - Gottesdienst** Prädikantin Annette Meffert
19.12.	**Sonntag** *4. Advent*	**10 Uhr - Gottesdienst** Pfarrer Ingo Stegmüller
24.12.	**Freitag** *Heiligabend*	**17 Uhr - Gottesdienst im Museumshof** Pfarrer Ingo Stegmüller
25.12.	**Samstag** *Weihnachten*	**10 Uhr - Gottesdienst mit Abendmahl** Pfarrer Ingo Stegmüller
31.12.	**Freitag** *Silvester*	**17 Uhr - Gottesdienst zum Altjahresabend** Pfarrer Ingo Stegmüller

Wegen der Corana-Schutzmaßnahmen sind die Gottesdiensttermine unter Vorbehalt zu verstehen. Mögliche Änderungen werden in der Arheilger Post sowie auf unserer Homepage und unserer Facebook-Seite veröffentlicht.

Gerne weist der Kirchenvorstand auch auf die gottesdienstlichen Angebote in den Medien hin – so u.a. auf den ZDF-Fernsehgottesdienst sowie die Andachten und geistlichen Impulse im Hessischen Rundfunk (nähere Infos unter www.kirche-im-hr.de).

Telefonseelsorge:

Bei der Telefonseelsorge gibt es die Möglichkeit zu einem vertraulichen Gespräch - 24 Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen.
Telefon (0800) 1110111 oder (0800) 1110222.

Anonym und kostenfrei über das Festnetz und den Mobilfunk.

Januar 2022

02.01.	**Sonntag**	**17 Uhr – Abendgottesdienst mit Abendmahl** Pfarrer Ingo Stegmüller
09.01.	**Sonntag**	**10 Uhr – Gottesdienst** Pfarrer Ingo Stegmüller
16.01.	**Sonntag**	**10 Uhr – Gottesdienst** Prädikantin i. A. Sophie Kleinmann
23.01.	**Sonntag**	**10 Uhr – Gottesdienst** Pfarrerin Stephanie Stenzel
30.01.	**Sonntag**	**10 Uhr – Gottesdienst** Pfarrer Raphael Eckert-Heckelmann

Februar

06.02.	**Sonntag**	**10 Uhr – Gottesdienst** Pfarrerin Inka Gente
13.02.	**Sonntag**	**10 Uhr – Gottesdienst** Pfarrer Hartmut Stiller
20.02.	**Sonntag**	**10 Uhr – Gottesdienst** Pfarrer Marcus-Stefan Großkopf
27.02.	**Sonntag**	**10 Uhr – Gottesdienst** Pfarrer Ingo Stegmüller

Gottesdienste

Das Wixhäuser Kirchenjahr 2021

Volkstrauertag 2020
Foto: Klaus Wieland

Dreharbeiten Online-GD zu Heiligabend 2020
Foto: Ingo Stegmüller

Altar am Weltgebetstag
Foto: Ingo Stegmüller

Weihnachten 2020 ohne Gemeinde
Foto: Ingo Stegmüller

Ostergrüße im Lockdown
Foto: Ingo Stegmüller

Konfi-Spendenaktion für Wohnsitzlose
Foto: Ingo Stegmüller

Osterpakete statt Präsenzgottesdienst
Foto: Ingo Stegmüller

Kinderbibeltag im Juli
Foto: Birgit Dengler

Frauenfrühstück August 2021
Foto: Doris Plach

Kerbsonntag
Foto: Markus Wojts

Jahresrückblick 2021 in Bildern

Konfirmation Jahrgang 2019-2020
Foto: Archie Veith

Konfirmation Jahrgang 2020-2021
Foto: Archie Veith

Die neue Konfi-Gruppe
Foto: Ingo Stegmüller

Sommerserenade im Kirchgarten
Foto: Ingo Stegmüller

Team Kinderhaus auf dem Pfarrhof

Verabschiedung Schulanfänger KaP
Foto: Ingo Stegmüller

KuR – Ausflug zum Oberfeld
Foto: Kinderhaus

Abschluss Kinderbibeltag
Foto: KiGo-Team

Theatergruppe
Foto: Ute Deußer

Team Kinderhaus unterm Regenbogen

Offene Türen

Gedanken zur Jahreslosung 2022 von Kirchenpräsident Volker Jung

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen."
Joh 6,37 (Einheitsübersetzung)

Die Tür steht offen. Es gibt keine Einlasskontrolle. Kein Impfnachweis. Kein Test. Keine beschränkte Zahl an Plätzen. Niemand wird abgewiesen. Und hinter der Tür? Da ist Leben.

In der Corona-Zeit gibt es viel Sehnsucht nach Leben, unbeschwertem Leben. Sich endlich wieder die Hand reichen, in die Arme nehmen. Nicht ständig auf Abstand achten. Ohne Masken. Frei bewegen, singen, tanzen. Das Leben kann so schön sein.

© EKHN/Norbert Neetz

Vielen ist während der Corona-Zeit neu bewusst geworden: Es ist tut weh, irgendwie vom Leben ausgeschlossen zu sein. Das war jetzt besonders, aber neu ist das nicht. Menschen erleben es ganz elementar, wenn sie Hunger und Durst erleiden, wenn sie Krieg erleben oder selbst irgendwie eingeschränkt sind. Es gibt eine große Sehnsucht nach Leben. Leben heißt zunächst einmal, genug zu essen und zu trinken zu haben und satt werden. Dann aber auch, Menschen zu begegnen und mit Menschen das Leben zu teilen. Leben heißt Nahrung zu bekommen für Herz und Seele. Liebe erfahren – das ist Leben.

In der Bibel erzählt das Johannesevangelium das Leben des Jesus von Nazareth in einer ganz besonderen Weise. Es erzählt von vielen Menschen, die auf der Suche nach Leben sind. Sie suchen die Nähe von Jesus, weil sie spüren, dass von ihm eine besondere Lebenskraft ausgeht. Eine Lebenskraft, die Menschen satt macht an Leib und Seele. Menschen lagern sich um ihn, um ihm zuzuhören. Als sie Hunger haben, werden alle satt von wenigen Broten, die da sind. Dabei bleibt es nicht. Sie spüren, dass Jesus mehr für sie hat: tröstende, stärkende und orientierende Worte, ja sogar Worte, die über dieses Leben hinausweisen. Hoffnungsworte für ewiges Leben. Mit dem, was er sagt und tut, öffnet er die Tür zum Leben. Und er sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen."

Mit dem Jahreswechsel öffnet sich die Tür zu einem neuen Jahr. Es wird hoffentlich ein Jahr, in dem das Leben wieder „normaler" wird. Ich lade Sie ein, durch eine weitere Tür zu gehen. Es ist eine Tür, die Jesus Christus geöffnet hat. Er lädt ein, sich ihm anzuvertrauen und mit ihm Gott. Und so das zu finden, wonach sich so viele sehnen: wirkliches, gutes und erfülltes Leben. Von diesem Leben geht eine große Kraft aus, die zu einem friedlichen und gerechten Leben führt: ein Leben, das keinen Menschen abweist.

Mit herzlichen Grüßen und Segenwünschen für das neue Jahr

Ihr

Kirchenpräsident
Dr. Dr. h. c. Volker Jung

Das Haus Ihres Vertrauens
Bestattungsinstitut
Bachmann
WIR HELFEN UND BEGLEITEN

Für Sie jederzeit erreichbar:
Tel. 06150/82781
Mobil 0171/5250670
Weiterstädter Str. 26
64291 DA-Arheilgen

Wir helfen und begleiten

Dienstbereit für alle Friedhöfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Tradition * Frische * Qualität * Service
R J
Metzgerei Robert Jung

Seit über 100 Jahren
Der Treffpunkt für
Genießer

64291 DA-Wixhausen

Hauptgeschäft: Filiale:
Trinkbornstr.11 Verdistraße 27
06150/7324 06150\84483
metzgereijung@t-online.de
www.metzgereijung-darmstadt.de

25 JAHRE
M.BENZ
HAUSTECHNIK

Sie können lange über die Zukunftssicherheit
Ihrer Heizung nachdenken.
Oder sie einfach auf Zukunft schalten.

Die zukunftssichere Art,
mit Öl und Gas zu heizen.
- Langlebiger Inox-Radial-Edelstahlwärmetauscher
- Energieausnutzung von 98 %
- Bis zu 30% weniger Verbrauch
- Schon heute bereit für Bio-Gas und Bio-Öl

Wir beraten Sie gern:
Erzhäuser Str. 35, 64291 DA-Wixhausen
Tel. 06150 - 99 01 12
e-mail: benz-darmstadt@t-online.de
www.benz-haustechnik.de
VIESMANN

Blumen Andres

Blumen schenken,
den Tag verschönern!

Floristik für alle Gelegenheiten

Seegartenstraße 12
64291 Darmstadt
06150 / 82315

Am 23. Januar 2022 startet eine Predigtreihe zum Thema „Veränderungen – Lust und Last”. An ihr beteiligen sich die Kirchengemeinden Erzhausen, Gräfenhausen, Weiterstadt und Wixhausen. Sechs Sonntage lang wird das Thema anhand unterschiedlicher biblischer Texte aufgegriffen und in den Blick genommen. Die Pfarrer*innen der Gemeinden wechseln sich in dieser Zeit ab und tauschen ihre Kanzeln.

Bei uns in Wixhausen gestaltet sich die Predigtreihe wie folgt:

23. Januar	**Vertrauenssache** (Text: Philipper 4, 12-13) Pfarrerin Stephanie Stenzel
30. Januar	**Weiter! Immer weiter!** (Text: Lukas 9, 62) Pfarrer Raphael Eckert-Heckelmann
6. Februar	**Beweg-Gründe** (Text: Lukas 1, 39-45 u. 3, 1-6) Pfarrerin Inka Gente
13. Februar	**Respekt verändert** (Text: Lukas 19, 1-10) Pfarrer Hartmut Stiller
20. Februar	**Werden wie die Kinder** (Text: Lukas 18, 15-17) Pfarrer Marcus-Stefan Großkopf
27. Februar	**Jakob – Ein Leben voller Veränderungen** (Text: Genesis 25-50) Pfarrer Ingo Stegmüller

Neues aus dem Kindergottesdienst

Weihnachten steht vor der Tür ... und damit auch die Krippenspielproben. Wir haben uns in diesem Jahr noch einmal dazu entschlossen, unser Krippenstück zu filmen. Natürlich hoffen wir, dass wir auch auf diesem Weg Weihnachtsstimmung in die Wohnzimmer zaubern und das Warten aufs Christkind verkürzen können.

Die KiGo-Kinder sind schon eifrig dabei, Texte einzustudieren und die Drehorte festzulegen.

Nichtsdestotrotz haben wir nach den Sommerferien wieder begonnen, uns einmal im Monat im Kindergottesdienst in Präsenz zu treffen. Erntedank, Reformationstag und das Martinsfest konnten wir auf diesem Weg gemeinsam feiern, und da der KiGo seit jeher erfinderisch ist, haben wir flugs „Mini-Kinderbibeltage“ daraus gemacht.

Natürlich gibt es auch eine kleine Weihnachtsfeier bzw. eine Adventsandacht mit den KiGo-Kindern und ihren Eltern kurz vor Weihnachten.

Ins neue Jahr starten wir – so wie seit jeher – mit der Jahreslosung, ob dann wieder jeden Sonntag in der Scheune oder weiterhin einmal im Monat „Outdoor“ und die anderen Sonntage per „Brief“, das wird sich im Laufe der Weihnachtsferien zeigen.

An dieser Stelle ein ganz dickes Dankeschön an all die KiGo-Kids, die uns weiterhin die Treue halten, und vor allem auch an die Eltern, die dies unterstützen und möglich machen.

Nicht vergessen wollen wir auch, der Frauenhilfe zu danken. Dank ihrer Spenden können wir weiterhin die Briefkasten-Sonntage abwechslungsreich gestalten und so dem „Sonntag zu Hause“ etwas Besonderes geben.

Kommt gesund und munter ins neue Jahr!

Euer
Kindergottesdienst-Team

Bennis Bibel-Blog

Hallo,
bald ist Weihnachten ... überall riecht es nach Plätzchen, die Fenster werden schön geschmückt und die ersten Weihnachtsbäume gekauft. Ist euch auch schon aufgefallen, dass plötzlich jeder Geheimnisse hat und gerne hinter verschlossenen Türen bastelt, malt und werkelt? Ganz schön spannend – die Vorweihnachtszeit.

Wie wäre es, wenn ihr eure Eltern oder Großeltern überrascht und zu Weihnachten die Weihnachtsgeschichte vorlest? Holt doch mal eure Kinderbibel heraus und sucht die Geschichte heraus. Vielleicht habt ihr auch verschiedene Bibeln und könnt erst mal vergleichen, wie die Texte geschrieben sind und welchen ihr besser lesen könnt. Den schönsten übt dann ein bisschen, und wenn dann alle am Heiligabend am Weihnachtsbaum zusammensitzen, dann könnt ihr die Bibel nehmen und vor der Bescherung die Geschichte vorlesen.

Bis zur nächsten Ausgabe
Euer Benni

Sternsinger – aber sicher!

In diesem Jahr sind die Sternsinger wieder unterwegs. Wir werden am 28.12.21 in Kleingruppen durch Wixhausen laufen und den Segen verteilen.

Bild: Hanna Felbrich

Wer von den Sternsingern den Segen erhalten möchte – ob persönlich oder per Brief – kann sich hier anmelden:

Kath. Kirchengemeinde HEILIG GEIST
Telefon: 06151 - 35 10 31

Ev. Kirchengemeinde WIXHAUSEN
Telefon: 06150 - 77 31

Die am 28.12.21 geltenden Corona-Bestimmungen werden eingehalten.

Text & Fotos: Birgit Dengler

Gärtnerei Aumühle

Mission Leben

Auwiesenweg 20 | 64291 Wixhausen
0 6150 – 96 96-600

www.mission-leben.de

Kaspar Bestattungen

Wir begleiten Sie von der ersten Minute an.

Pietät Sebastian Kaspar

Falltorstraße 25
64291 Darmstadt
T. 06150-5451166

info@kaspar-bestattungen.de
www.kaspar-bestattungen.de

Schwalm
Augenoptik
Brillen und Kontaktlinsen

Ihr Fachgeschäft für klaren Durchblick in Darmstadts Norden

Frankfurter Landstr. 143
64291 Darmstadt-Arheilgen

Tel.: 06151-371593

www.schwalm-optik.de

info@schwalm-optik.de

GEORG SCHMIDT & SÖHNE

Dachdeckerarbeiten
Dachbegrünung
Spenglerarbeiten
Wohndachfenster
Fassadenbekleidung
Abdichtungsarbeiten

www.schmidt-soehne.de . Telefon: 06150 7391

Georg Schmidt & Söhne GmbH · Dachdecker-Meisterbetrieb
Erzhäuser Straße 38 · 64291 Darmstadt · E-Mail: dach@schmidt-soehne.de

ELEKTRO LAUER
MEISTERBETRIEB

Mitglied der Elektroinnung Darmstadt

Bernd Lauer
Freystraße 4
64291 Darmstadt-Wixhausen
E-Mail: bernd@elektrolauer.de
Telefon: 06150/81427
Fax: 06150/990757
www.elektrolauer.de

Industriedienst-leistungen Aumühle

Mission Leben

Aumühle – Hilfen für Menschen mit Behinderung | Tel.: 0 6150 – 96 96-755

www.mission-leben.de

Anzeigen

Guten Tag!

Mein Name ist Sophie Kleinmann, ich bin 40 Jahre alt und mache seit diesem Jahr eine berufsbegleitende Ausbildung zur Prädikantin. Prädikantinnen und Prädikanten werden von der Kirche beauftragt, ehrenamtlich Gottesdienste zu leiten. Der erfolgreiche Abschluss der Lektorenausbildung ist die Voraussetzung für die Prädikantenausbildung. Die Lektorenausbildung habe ich im letzten Jahr abgeschlossen. Den praktischen Teil habe ich im Darmstädter Süden, in der Christuskirchengemeinde in Darmstadt-Eberstadt gemacht. Für den praktischen Teil der Prädikantenausbildung komme ich nun gerne zu Ihnen in den Norden, in Ihre wunderschöne Wixhäuser Kirche. Herr Pfarrer Stegmüller wird mich als Mentor in dieser Zeit begleiten.

Die Ausbildung zur Prädikantin beinhaltet die theoretische und praktische Vermittlung von Bibelauslegung, Homiletik (Predigtlehre) und Liturgik. Prädikantinnen und Prädikanten werden in der von unserer Landeskirche angebotenen Ausbildung geschult, Gottesdienste zu leiten, Gebete und Predigten selbstständig zu erarbeiten, zu taufen und das Abendmahl mit der Gemeinde zu feiern. Sie sind Ehrenamtliche im Dienst der öffentlichen Wortverkündigung. Das Besondere am Prädikantendienst ist die Verbindung theologischer Qualifikation mit den Erfahrungen des (in der Regel) nicht-kirchlichen Umfelds in Beruf und Alltag.

Meine Heimatgemeinde ist die Paulusgemeinde in Darmstadt, in der ich auch Gottesdienste leite. Ich bin dort seit 2009 im Kirchenvorstand. Besondere Schwerpunkte meiner Arbeit liegen in den Bereichen Gottesdienst und Kirchenmusik. Ich habe an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt Sozialpädagogik studiert und bin beruflich seit 2007 als Qualitätsmanagerin im Gesundheitswesen tätig.

Beim Verfassen einer Predigt suche ich nach einem Zusammenhang zwischen dem Bibeltext, der Gemeinde und mir selbst. Es geht darum, mit Worten eine Brücke ins Heute zu bauen. Die Auslegung des Textes versucht, eine Expedition zur individuellen Wirklichkeit in Verbindung mit dem Glauben an Gott zu schaffen.

Ich freue mich sehr darauf, Ihre Gemeinde kennenlernen zu dürfen. Als Prädikantin möchte ich Gottes Wort in den Mittelpunkt stellen. Gott allein kann uns Stärke und Zuversicht schenken und von ihm her kommt auch die Freude dazu.

Ihre Sophie Kleinmann

Evangelische Kirchengemeinde Wixhausen
www.kirche-wixhausen.de

Römergasse 17
64291 Darmstadt
✆ 06150 - 77 31
Fax 06150 - 99 08 02
✉ kirchengemeinde.wixhausen@ekhn.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro:
Montag, Dienstag, Donnerstag und
Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Matthias Kalbfuss
✉ kv-vorsitz@kirche-wixhausen.de

Pfarrer
Ingo Stegmüller
✆ 06150 - 77 31
✉ ingo.stegmueller@ekhn.de

Gemeindesekretärin
Katja Bräuer
✆ 06150 - 77 31
✉ kirchengemeinde.wixhausen@ekhn.de

Evangelisches Kinderhaus unterm Regenbogen

Leiterin: Katrin Fuchs
Bert-Brecht-Straße 8
64291 Darmstadt

✆ 06150 - 70 88
Fax 06150 - 54 27 95
Hort: ✆ 06150 - 54 26 69
✉ kita.regenbogen.wixhausen@ekhn.de

Evangelisches Kinderhaus auf dem Pfarrhof

Leiterin: Laura Erzgräber
Untergasse 1
64291 Darmstadt

✆ 06150 - 8 36 30
Fax 06150 - 13 56 35
✉ kita.pfarrhof.wixhausen@ekhn.de

Das Konto der Gemeinde für Spenden ist bei der Volksbank Darmstadt - Südhessen
IBAN: DE06 5089 0000 0037 0280 02 | BIC: GENODEF1VBD

Gott.
Würde.
Mensch.

An alle Mitglieder der
Evangelischen Kirchengemeinde
Darmstadt - Wixhausen

Brot für die Welt

Würde für den Menschen.

Mitglied der actalliance